



VERSCHENKT: Norbert Dagg (li.) hat seine alten Fundstücke aus der Spritzenschleiferwerkstatt gern in andere Hände gegeben. Carmen Rux vom Thermometer-Museum in Geraberg holte zusammen mit Zivi Sven Möller die Exponate ab. TA-Fotos: A. KÖHLER

Seltene Zeitzeugen wandern ins Museum

Norbert Dagg verschenkte historische Spritzenschleiferwerkstatt

Auf den ersten Blick sah es aus wie ein Haufen Sperrmüll, was Norbert Dagg da Stück für Stück aus seinem Haus holte. Doch auf den zweiten Blick entpuppten sich Schränke und Hocker, Schleiftisch und Blasebalg, die Werkzeuge und auch halbfertigen Produkte als interessante Zeugnisse einer fast vergessenen Zeit.

Von Antje KÖHLER

Es handelt sich um die vermutlich einzige noch erhaltene Spritzenschleiferwerkstatt in Thüringen, die Norbert Dagg jetzt dem Thermometer-Museum in Geraberg geschenkt hat. Die Werkstatt fand Dagg in einem kleinen, total zerfallenen Anbau am Gundermann-Haus am Dörrberg, das er seit nunmehr zehn Jahren saniert. Sie stammt etwa von Anfang des 20. Jahrhunderts. Vermutlich wurden dort bis nach 1945 in

Heim- und Lohnarbeit die Glaskörper innen angeschliffen – eine Tätigkeit, die überaus viel Präzision erforderte. Lange Zeit hatte Norbert Dagg die Sachen aufgehoben, um sie einmal in ein eigenes kleines Museum zu integrieren. Doch nun benötigt er den Platz für eine Galerie. Da das Heimatmuseum in Gräfenroda kein Interesse hatte, versuchte er es in Geraberg. „Dort können sie damit ihren Fundus erweitern“, erklärte Dagg, der selbst viele Jahre in einem Museum gearbeitet hat und jetzt Volkskunde-Reisen in Thüringen veranstaltet. Ihm ist wichtig, dass diese Zeugnisse der Geschichte in der Region bleiben, damit diese nicht zuletzt für Touristen interessanter wird. „Wir müssen unseren Gäste etwas bieten, und dazu gehört auch immer die Regionalgeschichte“, betonte er.

Da sich im Dagg'schen Haus außerdem eine Thermometer-Werkstatt befand und auch da-

von originale Teile erhalten sind, bietet sich der Ortswechsel nach Geraberg geradezu an. Am Freitag hat Carmen Rux, Leiterin des Thermometer-Museums, mit zwei Mitarbeitern aus der Gemeinde die ganzen Sachen abgeholt. Dass sie eine komplette Werkstatt geschenkt bekommt, passiert nicht alle Tage. „Allein die Hocker sind älter als die, die bei uns im Museum stehen. Interessant ist auch die zum Teil noch vorhandene Originalverpackung“, meinte Frau Rux nach einer ersten kurzen Besichtigung. In der nächsten Zeit sollen die Exponate von Mitgliedern aus dem Förderverein restauriert bzw. gereinigt werden. Wenn alles aufgearbeitet ist, könnte die Spritzenschleiferwerkstatt in einer Sonderausstellung gezeigt werden.

Das würde auch Norbert Dagg freuen, der nach wie vor ein eigenes kleines Museum plant. Dessen Schwerpunkt: Wohnen im 18. Jahrhundert.